

Anastasius Grün (1808-1876)

## Sonntagmorgen.

Zu dem Dome wallt die fromme Menge,  
Sonntag ist's! Horch Glocken, Orgelklänge  
Übers Meer hinzittern auf und nieder  
Glockentöne, Orgelkläng' und Lieder.

5

Und ein neues Glanzmeer scheint zu liegen  
Auf der Flut und tönend sich zu wiegen:  
Rauschen Sonnenstrahlen klingend nieder,  
Oder glänzen Orgeltön' und Lieder?

10

Wie so ruhig ist die ew'ge Weite!  
Wie so feierlich die Ufer heute!  
Von dem grünen Strand zum Meere schwingen  
Blütenflocken sich mit Schmetterlingen.

15

Sonne ward zur Ampel heut' im Dome,  
Und das Goldgewölk' zum Weihrauchstrome;  
Wehnde Flaggen, Rosenfinger, deuten  
Meiner Sehnsucht in die fernen Weiten!

20

Tauben dort, die überm Meere kreisen,  
Sonst nur Bettler, die nach Nahrung reisen,  
Heute doch im silbernen Gewande  
Flügelpilger zum gelobten Lande!

25

Und es schaukelt sanft im Lilienkahne  
Meine Seele auf dem Ozeane,  
Liebespsalme, Friedenshymnen singend,  
Myrtenzweig' und weiße Fahnen schwingend.

30

Wie die Gläub'gen in den Kirchengängen  
Fromm mit heil'gem Weihbronn sich besprengen,  
Netz' ich meine Hand im Flutenspiegel:  
Stirn und Herz, empfängt der Weihe Siegel!  
(158 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gruen/ged1837/ged0303.html>